



Hospizgruppe Werdenberg

zur Begleitung
von Schwerkranken

DASEIN BEGLEITEN UNTERSTÜTZEN

November 2013

Die Hospizgruppe Werdenberg

Ein Arbeitszweig des Diakonievereins

Die Hospizgruppe Werdenberg begleitet Schwerkranke und sterbende Menschen in unserer Region. Sie ist vernetzt mit Palliative Care Ostschweiz und dem Forum Palliative Care Buchs.

Eine schwere Krankheit führt viele Menschen an ihre Grenzen. Betroffene und ihre Angehörigen sind in dieser Situation oft auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Die Hospizgruppe bietet diese an und begleitet Schwerkranke und Sterbende sowie ihre Nächsten auf diesem Weg.

«Hospiz» bezeichnete früher eine Herberge für Menschen auf dem Weg über eine Passhöhe oder einen Übergang. Auch eine schwere Krankheit oder der nahende Tod kann mit einem solchen Übergang verglichen werden. Die Hospizgruppe trägt dazu bei, dass schwerkranke Menschen auf ihrer letzten Wegstrecke liebevoll und sorgfältig begleitet werden.

Die Wünsche und Bedürfnisse des Betroffenen und der Angehörigen sind uns wichtig. Die Begleiterinnen und Begleiter stehen zu Hause, im Spital und im Heim bei Tag und Nacht entlastend bei.

Dieser Dienst steht allen Menschen, unabhängig von ihrem religiösen oder politischen Hintergrund, zur Verfügung. Die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter sind auf ihre Aufgabe gut vorbereitet, bilden sich weiter und werden fachlich begleitet. Sie leisten ihren Dienst in Zusammenarbeit mit Pflegefachpersonen und ergänzend zur seelsorgerlichen Betreuung.

Zur Zeit gehören der Hospizgruppe Werdenberg acht Frauen und ein Mann als freiwillige Mitarbeiter an. Nebst Leitung, Einsatzleitung und deren Stellvertretung.

Im September schied Therese Reutimann nach zehnjähriger Mitarbeit als Begleiterin in der Hospizgruppe aus pri-



Leitung Hospizgruppe: Ursula Nägele, Waltraud Eggenberger, Gertrud Weber

Film- und Diskussionsabend

22. November 2013 | 20 Uhr | Kirchgemeindehaus Grabs



«Zeit, die mir
noch bleibt.»

Mit Filmemacher Bernd Umbreit

Hospizgruppe
Werdenberg
zur Begleitung
von Schwerkranken

Miteinander

Evangelische Kirchgemeinde
Grabs – Gams

vaten Gründen aus. Nach all den Jahren und vielen Begleitungen zieht sie mit folgenden Gedanken Bilanz:

«Aus meiner Tätigkeit als Hospizbegleiterin kann ich sehr viel Wertvolles, für mich persönlich und mein Umfeld auf meinen weiteren Lebensweg mitnehmen. Zunächst die Erfahrung, dass wir alle auch bedürftig sind und vorurteilslos auf die Situation zugehen sollen, die wir antreffen. Das ist ein hoher Anspruch!

Dann ist die Hinwendung zu den Menschen, die unseren Beistand nötig haben, eine Lebensschule und macht uns die persönliche Endlichkeit stets ganz bewusst. Ich durfte selbst sehr viel Stille und Dankbarkeit erfahren, lernen Schweres auszuhalten und wurde dankbarer dem Leben gegenüber. Mit Sicherheit kann ich auch sagen, dass ich nicht nur meinen Einsatz gegeben habe, sondern auch sehr, sehr viel zurückbekommen habe. Dazu gehören auch alle



Theres Reutimann

Erfahrungen aus der Gruppe selbst, dem Austausch und den Weiterbildungen, die mein Leben sehr bereichert haben.»

Wir danken Therese Reutimann für Ihren grossen Einsatz für die Hospizgruppe und wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute. *Waltraud Eggenberger*

Erfahrungen mit der Hospizgruppe

Interview mit Frau Marlies Paraschoudis – die Fragen stellte Andrea Wohlgemuth.

Wie sind Sie damals, als Ihr Ehemann schwer krank war, auf die Hospizgruppe aufmerksam geworden?

Ich bekam den Tipp durch die Spitex, deren Hilfe ich für die Pflege meines Mannes in Anspruch nehmen musste. Ich habe mich dann bei der damaligen Einsatzleiterin der Hospizgruppe gemeldet und es ist sofort ein sehr guter Kontakt entstanden.

Wie war es für Sie, Ihnen fremden Menschen Einblick in Ihren privaten Bereich zu gewähren? Hatten Sie Probleme damit?

Nein, gar nicht. Es bedeutete mir in der damaligen Situation sehr viel, neben der pflegerischen Hilfe der Spitex auch Hilfe für die Seele zu bekommen.

Was war besonders hilfreich für Sie?

Ich empfand es als grosse Entlastung, dass ich während zwei Nächten pro Woche die Wache am Krankenbett abgeben konnte, im Wissen, dass mein Mann gut umsorgt wurde. Dies ermöglichte es

mir, mich etwas zu erholen.

Inwiefern hat die Unterstützung durch die Hospizgruppe Ihrem Mann geholfen?

Es war für meinen Mann sehr schlimm zu spüren, wie sehr ich unter der Situation gelitten habe und wie erschöpft ich war. Er war froh, dass ich zumindest etwas entlastet wurde.

Würden Sie die Hilfe der Hospizgruppe weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall. Für die Betroffenen ist es äusserst wichtig in dieser letzten Phase des Lebens neben der guten körperlichen Pflege auch Entlastung für die einzelne Nächte und seelische Unterstützung zu bekommen. Den Angehörigen ermöglicht es, zwischendurch durchzuatmen und sich etwas zu regenerieren.

Ansprechpersonen

Diakonische Mitarbeiterinnen

Verena Karrer

Schönfeldstrasse 14, 9470 Buchs

Telefon: 081 756 49 14

E-Mail: verena.karrer@bluewin.ch

Waltraud Eggenberger

Untergatter 4, 9472 Grabs

Telefon: 081 771 31 53

E-Mail: w.u.eggenberger@bluewin.ch

Telefon Hospizgruppe: 079 627 53 13

Präsident

Christoph Buschor

Bachstrasse 14, 9470 Buchs

Telefon: 081 771 77 21

E-Mail: christoph.buschor@bluewin.ch

Internet

www.diakonieverein.ch

Impressum

Herausgeber

Diakonieverein Buchs

Schönfeldstrasse 14

9470 Buchs

Veranstaltungen

Diakonie-Gebet

Jeweils am letzten Donnerstag des Monats von 8 bis 9 Uhr in der Kafihalle: 28. November, 30. Januar, 27. Februar, 27. März, 24. April, 22. Mai

Treffpunkt Kafihalle

Offen jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr

Lebensmittelabgabe (LEBA)

Jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr im GospelHouse

Besuchsdienst

Im Januar/Februar 2014 ist ein Einführungskurs für neueinsteigende Männer und Frauen im Besuchsdienst geplant. Interessierte melden sich bei Vreni Karrer.

Aktuelles

Wir suchen Männer und Frauen, die freiwillig in den verschiedenen Bereichen des Diakonievereins mitarbeiten, siehe www.diakonieverein.org/aktuelles. Interessierte melden sich bitte bei den Mitarbeiterinnen.